

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG

WIEN, 29. MAI 1782

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 675]

Vienne ce 29 de May

Mon très cher Père! –

1782.

letzthin bin ich ganz verhindert worden meinen Brief aus=zuschreiben, und habe da-
5 hero meine liebe konstanze gebeten ihnen meine Entschuldigung darüber zu machen.
– Sie hat lange nicht daran gewollt, aus forcht, sie möchten sie über ihre *orthographie*
und *Concept* auslachen. – und sie lässt mir keinen fried, ich muß Sie beÿ ihnen deswe-
gen entschuldigen. –

das Erste Dilektanten=*Concert* ist ganz gut ausgefallen – Es war der Erzherzog *Maxi-*
10 *milian* auch da, gräfin thun, Wallenstein, Baron *van suiten* und eine menge anderer. –
Ich seüfze mit sehnsucht nach dem Nächsten Postwagen; welcher mir Musick mitbrin-
gen soll. – wegen der Robinischen *Musique* kann ich sie wohl ganz gewis versichern
daß ich sie nicht mitgenommen – und – daß sie *Eck* noch haben muß – denn, als ich
von München abgereiset, hatte er sie noch nicht zurück gegeben. – der unternehmer
15 des *Dilettanten Concerts M:^r Martin* kennt den h: *Abbè Bullinger* sehr gut. – er war zu
seiner zeit im *semminario* in München. – Er ist ein recht guter, Junger Mensch, der
sich durch seine *Musique*, durch seine schöne schrift, und überhaupt durch seine ge-
schicklichkeit, guten kopf, und starken geist, sich fortzubringen bemühet. – als er hier
ankamm gieng es ihm sehr hinderlich – er musste 14 täge mit einem halben gulden
20 auskommen. – Adamberger |: welcher ihn auch von München aus kennt :| hat ihm
hier viel gutes gethan. – er ist von Regensburg gebürtig; sein vater war leib*Medicus*
beÿm fürst von *Daxis*.

Morgen speise ich mit meiner lieben konstanze beÿ der gräfin thun, und werde ihr
den 3:^{ten} Ackt voreiten. – nun habe ich nichts als verdrüssliche arbeiten, nehmlich –
25 zu *Corrigiren*. – künftigem Montag werden wir die Erste Probe machen. – Ich freue
mich recht auf diese oper, das muß ich ihnen gestehen; –

à propós; – vor etwelchen Tügen habe ich einen brief bekommen, von wem? – – von –
– h: *v*: feigele – und der Inhalt – – daß er verliebt seÿe – und in wem? – – – in meine
schwester – – – Nein, – in – – meine Baase! – – der wird aber lange warten müssen,
30 bis er von mir eine antwort erhält – sie wissen wie wenig zeit daß ich zum schreiben
habe. – bin nur fürwitzig wie lange es mit diesem dauern wird. –

Nun noch etwas – daß ich so zufälligerweise innne geworden, und mich – auf dem
graf kühnburg recht verdrüst. – die *frl*: von auerhammer sagte mir gestern, daß der
h: *v*. Moll sie gefragt, ob sie nicht mit 300 fl: Jährlichen gehalt in ein herrschafthaus
35 nach Salzburg gehen wolle? – der *Cavallier* heisse kühnburg. – wie gefällt ihnen das?
– Meine schwester hält man also für nichts? – machen sie davon gebrauch. – er war
nur einen Tag hier – kömmt er aber wieder, so werde ich schon gelegenheit finden ihn
darüber zu sprechen. –

Nun leben sie wohl – ich küsse ihnen 1000mal die hände, Meine liebe schwester um-
 40 arme ich von ganzen herzen – der *Mad.^{selle} Marchand* |: Meine liebe *Constanz* hat es
 mir schon erlaubt :| schicke auch ein paar buserl, und bin Ewig dero

P: S: Meine liebe konstanze küsst
 ihnen die hände und meine schwester
 45 umarmt sie als ihre wahre
 freundin, und künftige schwägerin.

gehorsamster Sohn
 W: A: Mozart manu propria

[Adresse, Seite 4:]

À
 50 *Monsieur*
Monsieur Leopold Mozart
maitre de la Chapelle de S: A: R:
l'archeveque de et à
Salzbourg.

55